



**Erzbischöfliches  
St. Joseph-Gymnasium Rheinbach**  
Staatlich genehmigtes Gymnasium des Erzbistums Köln

Erzb. St. Joseph-Gymnasium · Stadtpark 31 · 53359 Rheinbach

**Curricula scholastica ad linguam Latinam docendam  
pertinentia quae ad curriculum nucleare spectant**

Schulinternes Curriculum Latein zum Kernlehrplan  
(Fassung vom 29.10.2024)

# Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
2	Entscheidungen zum Unterricht .....	2
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	2
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	16
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	16
2.3.1	Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten.....	17
2.3.2	Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:.....	19
2.3.3	Bewertungskriterien .....	19
2.3.4	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung .....	19
2.3.5	Förderunterricht in der 7. bis 10. Jahrgangsstufe .....	20
2.3.6	Lehr- und Lernmittel.....	20
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	21
3.1	Exkursionen.....	21
3.2	Schulung der Medienkompetenz .....	21
3.2.1	iPad-Nutzungskonzept .....	22
3.2.2	Heftführung iPad-Klassen .....	24
4	Qualitätssicherung und Evaluation .....	25

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das St. Joseph-Gymnasium ist ein koedukatives (ab Jahrgangsstufe 5 im Schuljahr 2023/24), drei- bis fünfzügiges Gymnasium in erzbischöflicher Trägerschaft mit etwa 1000 Schülerinnen und Schülern in der ländlichen Umgebung von Rheinbach.

Ein besonderer Fokus liegt auf der individuellen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler. Unser etabliertes Förderkonzept wird kontinuierlich weiterentwickelt, um gezielt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen. Wir ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an Wettbewerben (wie z. B. der Bundeswettbewerb Fremdsprachen, der Lesewettbewerb Legamus Latine oder *Certamen Carolinum*) und feiern gemeinsam die vielfältigen Erfolge, die sie dabei erzielen. Bei Lernschwierigkeiten bietet unser Förderprogramm effektive Unterstützung, indem in kleinen Gruppen mit der Begleitung von einer Fachlehrkraft gearbeitet wird.

Als katholische Schule spielt das Fach Latein eine bedeutende Rolle in der Profilbildung. Die Auseinandersetzung mit Themen wie den Lebensbedingungen der Christen im römischen Reich oder die Lektüre der lateinischen Bibel (Vulgata) sowie die Gedanken christlicher Autoren aus Antike, Mittelalter und Neuzeit bereichern das Lernen und den interkulturellen Austausch. Die Aspekte des Präventionskonzepts des Erzbistums Köln finden auch im Lateinunterricht ihren Platz, indem geeignete Lehrbuchthemen und Lektüren, beispielsweise zur gesellschaftlichen Stellung von Frauen und Kindern in der Antike, reflektiert werden.

Die Lehrkräfte nutzen analoge und digitale Lernmittel sowie weitere Angebote, um die Schülerinnen und Schüler sowohl im Unterricht als auch im Selbststudium zu unterstützen.

## Unterrichtliche Bedingungen

Die Fachkonferenz Latein setzt sich z.Z. aus drei Lehrkräften zusammen, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II haben. Erweitert kann die Fachschaft durch Referendarinnen und Referendare sowie Studierende werden.

Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben immer wieder im Schuljahr weitere Besprechungen statt.

Latein wird zurzeit als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden:

**Textkompetenz:** Dieser Bereich umfasst das Verstehen lateinischer Texte durch Erschließung, Übersetzung und Interpretation. Die Fähigkeit, verschiedene Methoden zur Analyse eines Textes anzuwenden und zentrale Aussagen zu deuten, fördert ein vertieftes Textverständnis.

**Sprachkompetenz:** Hierbei geht es um das Verständnis sprachlicher und metasprachlicher Aspekte der lateinischen Sprache. Die Reflexion über sprachliche Phänomene und der Vergleich mit der deutschen und modernen Sprachen ermöglichen tiefere Einsichten in das System der Sprache.

**Kulturkompetenz:** Diese Kompetenz zielt auf die reflektierte Auseinandersetzung mit der antiken Welt ab. Grundkenntnisse in historischen Kontexten und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel helfen, die Andersartigkeit und Nähe zu eigener Kultur zu erkennen.

**Sprachbewusstheit:** Dies beschreibt die Sensibilität für die Strukturen und Nutzung der Sprache. Latein dient als Modell für Sprachreflexion und unterstützt den Aufbau eines Mehrsprachigkeitsprofils.

**Sprachlernkompetenz:** Diese umfasst die Fähigkeit, den eigenen Spracherwerb selbstständig zu analysieren und zu gestalten. Sie zeigt sich in einem Repertoire an Lernmethoden und Strategien, die auch auf andere Sprachen übertragbar sind.

## Jahrgangsstufe 7

### Obligatorisch: Lektion 1-10, Lehrbuch Cursus Neue Ausgabe

#### UV I: RÖMISCHER ALLTAG - Menschen in der Großstadt (Lektion 1 - 3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom Gesellschaft: Römische Familie  
Perspektive: Lebensräume

- Sprachsystem

Wortarten: Substantiv, Verb

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen,

Akkusativ als Objekt

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Präsens Aktiv

Personalendungen

Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt

Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.  
(→ Insel 1)

#### UV II: RÖMISCHER ALLTAG - Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (Lektion 4-7)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit, Provinzen

Perspektiven: Lebensgestaltung

- Textgestaltung

Textsorten: Erzähltext

sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau

- Sprachsystem

Wortarten: Substantiv, Konjunktion, Präposition, Adjektiv, Adverb

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut, Dativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperativ

Satzglieder: Objekt, adverbiale Bestimmung

Hauptsätze: Befehlssatz

#### Hinweise:

Einführung der Pendelmethode (→ Insel 1)

Die Schüler\*innen wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort. Dabei können auch digitale Werkzeuge (Vokabellernprogramme, ...) zum Einsatz kommen.

### **UV III: Recht und Unrecht – Die Sklaverei als Grundlage des römischen Gesellschaftssystems (Lektion 8-10)**

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

##### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Privates und öffentliches Leben: Provinzen, Alltag und Freizeit

Gesellschaft: Sklaverei

Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen

- Textgestaltung

Textstruktur: Sachfelder, gedankliche Struktur

- Sprachsystem

Wortarten: Adjektiv

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Ablativ als Adverbiale

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperfekt

indikativische Nebensätze: Kausalsatz, Temporalsatz

Acl (gleichzeitiges Zeitverhältnis)

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Wortblöcke erkennen,

Anlage von Sach- und Wortfeldern (→ Insel 2)

Visualisierung des Acls auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge

## **Jahrgangsstufe 8**

**Obligatorisch: Lektion 11-20, Lehrbuch Cursus Neue Ausgabe**

### **UV I: Do, ut des – Leben in einer Welt voller Götter (Lektion 11-12)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Mythos und Religion: Götterverehrung, Göttervorstellung Perspektive: Welterklärung

- Textgestaltung

Textsorten: Dialog

- Sprachsystem

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt Aktiv

Neutra der konsonantischen Deklination  
indikativische Nebensätze: Konzessivsatz

Hinweise:

Einführung der Konstruktionsmethode (→ Insel 3)

Vokabeln lernen mit Methode: Kennenlernen von Synonymen und Antonymen sowie Komposita (→ Insel 3)

## **UV II: Interkulturelle Begegnungen – Kommunikation und Reisen in der Antike (Lektion 13-14)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Privates und öffentliches Leben: Provinzen, Alltag und Freizeit

- Textgestaltung

Textsorten: Brief

- Sprachsystem

Wortarten: Personalpronomina der 1. und 2. Person

Grundfunktion und Erschließungsfragen der Kasus: Dativ des Besitzers

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Plusquamperfekt, Infinitiv Perfekt Acl (vorzeitiges Zeitverhältnis)

Hinweise:

Wiederholung zur Visualisierung des Acls, ggf. unter Zuhilfenahme von digitalen Medien

## **UV III: Römischer Alltag – Theater und Heiraten in Rom (Lektion 15-16)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit

Gesellschaft: römische Familie

Perspektiven: menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen

- Sprachsystem

Wortarten: Adjektive der konsonantischen Deklination, Possessiv-, Reflexiv- und Personalpronomina (is, ea, id)

konditionales Satzgefüge

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte durch Überschrift, Eigennamen, Textart, Einleitung, ... transphrastisch vorerschließen (→ Insel 4)

Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Wortfamilien, Lehn- und Fremdwörtern (→ Insel 4)

#### **UV IV: Zwischen Mythos und Geschichte – Die Protagonisten der sagenhaften Entstehung Roms (Lektion 17-20)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, Welterklärung) erläutern und bewerten

- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten, griechisch-römische Mythen

Perspektive: menschliche Beziehungen, Welterklärung

- Textgestaltung

Textstruktur: Personenkonstellation

- Sprachsystem

Wortarten: Adverb, Relativ- und Demonstrativpronomina (hic, haec, hoc – ille, illa, illud)

indikativische Nebensätze: Relativsatz

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt und Plusquamperfekt Passiv,

Passiv im Präsensstamm

Participium Coniunctum mit PPP

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte mithilfe eines Tempusreliefs vorerschließen (→ Insel 5)

nach Möglichkeit: Vergleich von Textinhalt mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten (z.B. Filmausschnitt Troja)

### **UV I: Auf dem Weg zum Imperium (Lektion 21-24)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion, Rom und seine Konkurrenten im Mittelmeerraum, die Römische Revolution

Perspektive: Macht und Recht, politische Betätigung, politische Entscheidungen und ihre Konsequenzen

- Textgestaltung

Textsorte: Sage, historischer Text

sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher)

- Sprachsystem

Participium Coniunctum mit PPA

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt, Komposita von esse

konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz

Wortarten: Interrogativpronomina (quis? quid? / qui, quae, quod)

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte mithilfe von Konnektoren und/oder Sachfeldern vorerschließen (→ Insel 6)

Nach Möglichkeit: Erstellen einer Präsentation zu selbst gewähltem Thema, Fortführung des selbstständigen Übens mit digitalen Apps (MKR 1.2)

## **Jahrgangsstufe 9**

**Obligatorisch: Lektion 21-32, Lehrbuch Cursus Neue Ausgabe**

### **UV I: Auf dem Weg zum Imperium (Lektion 21-24)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion, Rom und seine Konkurrenten im Mittelmeerraum, die Römische Revolution  
Perspektive: Macht und Recht, politische Betätigung, politische Entscheidungen und ihre Konsequenzen

- Textgestaltung

Textsorte: Sage, historischer Text

sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher)

- Sprachsystem

Participium Coniunctum mit PPA

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt, Komposita von esse

konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz

Wortarten: Interrogativpronomina (quis? quid? / qui, quae, quod)

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte mithilfe von Konnektoren und/oder Sachfeldern vorerschließen (→ Insel 6)

Nach Möglichkeit: Erstellen einer Präsentation zu selbst gewähltem Thema,

Fortführung des selbstständigen Übens mit digitalen Apps (MKR 1.2)

UV II: Kaiser und Katastrophen (Lektion 25-28)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen

Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Römische Expansion und Konflikte mit keltischen Völkern  
Perspektive: Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang der Menschen mit Naturkatastrophen

- Textgestaltung

Textsorte: Brief, historische Erzählung, Biographische Texte, Dialoge

Textstruktur: Gedankliche Struktur

- Sprachsystem

Futur I

Konjunktion Präsens und Perfekt, indirekte Fragesätze

e-Deklination

Steigerung von Adjektiven und Adverbien

ire und Komposita

Ablativus absolutus mit PPP

Hinweise:

Kurzreferate zu ausgewählten Kaiserbiographien und zur Archäologie

Visualisierung des Abl. abs. (auch mit digitalen Werkzeugen)

Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Sachfeldern (→ Insel 7); auch digital

UV III: Erbe der Antike (Lektion 29-32)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Erbe der Antike

Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen

Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Christianisierung der römischen Welt, politische Intrige

- Textgestaltung

Textsorte: politische Rede Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher, rhetorische Frage; Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton)

- Sprachsystem

u-Deklination

Ablativus absolutus mit PPA

Gerundium und Gerundiv

konditionale Satzgefüge (Realis und Irrealis)

Hinweise:

Hierbei kann die Rolle der Rhetorik in der modernen und in der antiken Welt thematisiert werden. Ebenso bietet sich ein Exkurs in die praktische Rhetorik anhand der officia oratoris an.

Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Wortbildungsregeln (Präfixe, Suffixe) (→ Insel 8)

Erschließungsmethode: Texte durch Gliederung vorerschließen (→ Insel 8)

## **Jahrgangsstufe 10**

**Obligatorisch: Lektion 33-36, Lehrbuch Cursus Neue Ausgabe;**

**Erste Lektüreerfahrungen**

### **UV III: Fundament der Europäischen Kultur (L33-36)**

#### **Übergang zur Lektüre**

Schwerpunkte der Kompetenzzwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Welt

Fundament der Europäischen Kultur

- Textgestaltung

Textsorte: Epigramm, Biographische Texte, Dialoge

- Sprachsystem

Velle - nolle - malle

Deponentien

ferre und Komposita

Konjunktiv in Hauptsätzen

Semideponentien

Hinweise:

Es kann ein Exkurs in den Bereich des Lesens und Entschlüsselns von Inschriften erfolgen, um diese als Mittel zur Kommunikation zu verstehen, ebenso ein Exkurs in die Bedeutung der lateinischen Sprache für Wissenschaft, Jurisprudenz und Bildung. (→ Insel 9)

### **UV IX: Erste Lektüre Erfahrungen: Caesar - Leben und Werk (ca. 40 Ustd.)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:  
übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren (Textkompetenz)
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen, erweiterte Strategien für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, politische Betätigung, Macht und Recht, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen sowie Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern, verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen und zielsprachengerecht übersetzen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

- Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
- Perspektiven: Umgang mit Fremdem, Macht und Recht

#### Textgestaltung:

- Textsorte: Bericht, commentarii (Erzählperspektive)
- Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung
- Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau, Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher
- Textsorte: Bericht
- Sprachsystem: Abl.abs., indirekte Rede, nd-Formen

#### Hinweise

Textauswahl: z. B. Proöm; Proöm; Auswahl aus dem Helvetierkrieg, z. B. I 1, I 7, I 12; Auszüge aus dem Gallier- und Germanenexkurs (BG VI)

Einführen der Arbeit mit dem Wörterbuch.

Einführung der grammatischen Phänomene am Text.

#### **UV X: Zwischen Liebe und Leid – Catull (ca. 20 Ustd.)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:  
übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren (Textkompetenz)
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen, erweiterte Strategien für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz)
- Catull als Brücke zum modernen Ich: Sprachgefühl der Liebe in Antike und Moderne reflektieren (Kulturkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Schülerinnen und Schüler können
- Grundgedanken des menschlichen Lebens im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen, Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen anwenden

## Inhaltliche Schwerpunkte:

### Antike Welt:

- individuelles Selbstverständnis im Kontrast zum römischen Selbstverständnis

### Textgestaltung:

- Textstruktur: Erzählperspektive
- Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau, Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher
- Textsorte: Fabel, Gedicht

### Sprachsystem:

- Erweiterter Grundwortschatz
- Konjunktivische Hauptsätze
- Ausgewählte Deponentien/ Semideponentien
- Komparation

### Hinweise

Grundlage ist z. B. eine Auswahl aus folgenden Texten:

- Gegen Normen: c. 50 Hesterno, Licini, die otiosi; c. 1 Cui dono lepidum novum libellum;
- Für Individualismus: c. 13 Cenabis bene, mi Fabulle, apud me
- Hassen und lieben: c. 2 Passer, deliciae meae puellae; c. 5 Vivamus, mea Lesbia, atque amemus; c. 70 Nulli se dicit mulier mea nubere malle; c. 85 Odi et amo

Anlegen einer Stilmittelliste mit konkreten Textbeispielen.

Ggfs. Anderes Ausgangsmaterial nach Kurs

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Die Fachgruppe hat vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren und differenziert die Schüler und Schülerinnen fördern und fordern. In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen.

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

### **Grundsätze**

Im Vordergrund des Lateinunterrichts steht der differenzierte Prozess von Erschließung, Übersetzung und Interpretation von lateinischen Texten. In diesem Prozess greifen die Lernenden auf bereits im Deutsch- und Englischunterricht erworbene Kompetenzen in den Bereichen Text, Sprache und Kultur zurück und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Durch diese Art der Sprach- und Textreflexion erweitern sie zum einen ihre Lesekompetenz, zum anderen entwickeln sie durch die spezifischen Arbeitsmethoden und -prozesse eine Sprachlernkompetenz, die es ihnen ermöglicht, andere Sprachen reflektierter zu erlernen. Darüber hinaus bilden die Lernenden bei der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten Hypothesen, verifizieren und falsifizieren diese durch systematisches und analytisches Vorgehen, überlegtes Abwägen von Alternativen und kritisches Beurteilen von Lösungsversuchen. Sie entwickeln damit Problemlösungsstrategien und Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten.

Den Lehrkräften ist ein positiver, entwicklungsorientierter Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung wichtig. Diagnose und individuelle Förderung sind eng miteinander verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit, sich gegenseitig zu korrigieren und dadurch die eigenen Sprachkompetenzen zu erweitern (Kooperative Lernformen).

Zur Unterstützung der historischen Kommunikation mit antiken Texten bieten sich kooperative Lernformen ebenso an wie methodische Arrangements, die einen kreativ-spielerischen Spracherwerb ermöglichen und initiieren.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Das Konzept für die Leistungsbewertung im Fach Latein ist ausgerichtet an den rechtlich verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung, die „im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt“ sind. „Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und

Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen 'Schriftliche Arbeiten' und 'Sonstige Leistungen im Unterricht' zu berücksichtigen“ (Kernlehrplan Latein, S. 32). Dieses Leistungskonzept bezieht sich auf das Allgemeine Leistungskonzept am Erzbischöflichen St. Joseph Gymnasium Rheinbach.

### **2.3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten**

#### **1. Gestaltung der schriftlichen Arbeiten / Klassenarbeiten**

##### **a) Aufgabenstellungen:**

„In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.“ (Kernlehrplan Latein, S. 33)

##### **b) Übersetzung und Begleitaufgaben:**

„Grundlage der schriftlichen Arbeit ist abhängig vom Lernstand ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext. Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt.“ (Ebenda)

„Substantielle Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit sind Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen Textes. Dabei können sich einzelne Aufgaben nur auf Teile des Textes beziehen. Zu Beginn der Spracherwerbsphase kann im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen. Die Übersetzungsaufgabe bezieht sich in der Regel auf die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit.“ (Ebenda)

##### **c) Umfang und Arbeitszeit:**

Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5-2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen.“ (Ebenda).

##### **d) Erwartungshorizont:**

„Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes. (...) Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt. Die Gewichtung der einzelnen Aufgabenteile korreliert mit der jeweiligen Arbeitszeit.“ (Ebenda, S. 33 f.)

Bei der Festlegung der Note machen die Lehrkräfte von ihrem pädagogischen Ermessensspielraum Gebrauch. (vgl. ebenda, S. 34)

e) Andere Arten der Aufgabenstellung:

Einmal im Schuljahr kann auch eine andere Art der Aufgabenstellung erfolgen, z.B. eine reine Interpretationsaufgabe oder eine leitfragengelenkte Texterschließung. Die Entscheidung hierüber trifft die Lehrkraft in pädagogischer Verantwortung.

## 2. Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Die Übersetzungsleistung wird ausreichend genannt, wenn sie nicht mehr als 12% Fehler enthält. Die Begleitaufgaben werden mit ausreichend benotet, wenn annähernd die Hälfte der Aufgaben korrekt gelöst wird. Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils die Gesamtnote ergibt.

## 3. Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Es gelten die laut APO SI VV zu §6 getroffenen Festlegungen.

Latein als 2. Fremdsprache			
Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Ggf. Aufgabentypen
7	6	1	1:1 oder 2:1
8	5	1	1:1 oder 2:1
9	4	1	1:1 oder 2:1
10	4	2	2:1

Die Klassenarbeiten werden in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin konzipiert, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

### 2.3.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Hierzu zählen:

- a) individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- b) kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit, die kontinuierlich beobachtet werden, sodass Aussagen über die Leistungsentwicklung im Unterricht möglich sind;
- c) kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrollen, Hausaufgaben etc., die als punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches stattfinden.
- d) komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln, mit einem Partner oder eine Partnerin oder in der Gruppe über einen längeren Zeitraum hin und mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden.

### 2.3.3 Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

### 2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher und schriftlicher Form erfolgen; die bevorzugte Form ist das mündliche Feedback zum Ende eines Quartals.

Weitere Formen können sein: das Gespräch am Elternsprechtag, ggfs. in Anwesenheit des Schülers/der Schülerin; der (Selbst-)Evaluationsbogen; die individuelle Beratung.

### **2.3.5 Förderunterricht in der 7. bis 10. Jahrgangsstufe**

Die Möglichkeit, Förderstunden einzurichten, ist abhängig von schulorganisatorischen Rahmenbedingungen.

Wenn ein Förderangebot erteilt werden kann, dient die Ergänzungsstunde der Vertiefung der im vierstündigen Kurs erworbenen Lerninhalte. Der Schwerpunkt liegt dabei auf anwendungs- und handlungsorientierten Methoden und komplexen Aufgabenstellungen, die die unterschiedlichen Bereiche des Fachs sinnvoll integrieren und die Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden und einzusetzen.

Ein wichtiger Förderungsaspekt, der auch in den Kernlernplänen gefordert ist, ist die Anleitung zum selbstständigen Lernen und zu eigenständiger Lernorganisation. Dies betrifft besonders Methoden der Wortschatzarbeit (systematische und kontinuierliche Wiederholung von Vokabeln) und Techniken der Entnahme von Informationen aus Texten (Textverständnis u. Ä.).

### **2.3.6 Lehr- und Lernmittel**

Zugrunde liegendes Lehrwerk für den Lateinbeginn ab Jahrgangsstufe 7 ist zurzeit „Cursus – Neue Ausgabe“. Der Ausstieg ist in der Regel ab Lektion 36 angesetzt, kann aber auch entsprechend dem Leistungsvermögen der Lerngruppe zu einem späteren (oder auch früheren!) Zeitpunkt erfolgen.

Anschließend folgt der stufenweise Einstieg in die Originallektüre.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### **3.1 Exkursionen**

Das Fach Latein eröffnet Schülerinnen und Schülern nicht nur einen Zugang zur antiken Welt, sondern fördert auch ein tiefes Verständnis für kulturelle und sprachliche Zusammenhänge, die bis in die Gegenwart reichen. Um diesen Lernprozess zu bereichern und das theoretische Wissen mit praktischen Erfahrungen zu verknüpfen, haben wir ein Fahrtkonzept entwickelt, das vielfältige Exkursionen und außerschulische Lernorte umfasst.

Ziel unserer Fahrten ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, historische Stätten, Museen und archäologische Ausgrabungen zu besuchen, die in direktem Zusammenhang mit den im Unterricht behandelten Themen stehen. Durch solche Erlebnisse können sie die Lebenswelt der Antike hautnah erfahren und ihr Wissen in einem interaktiven Kontext vertiefen. Darüber hinaus fördern diese Fahrten das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Fachschaft und stärken die persönliche Entwicklung der Lernenden.

In unserem Fahrtkonzept haben wir eine Liste von möglichen Ortszielen zusammengestellt, die im Rahmen unserer Exkursionen besucht werden könnten. Die folgenden Orte stehen unter anderem zur Auswahl:

- Römerkanal-Infozentrum in Rheinbach
- LVR-Landesmuseum in Bonn
- Römisch-Germanisches Museum in Köln
- Römervilla am Silberberg in Ahrweiler
- Ausgrabungsstätten und Museen in Trier
- LVR-Archäologischer Park in Xanten

Es ist zu beachten, dass die Durchführung der Exkursionen von verschiedenen Faktoren abhängt, wie beispielsweise der Verfügbarkeit der Einrichtungen, der Wetterbedingungen oder organisatorischen Gegebenheiten. Daher behalten wir uns das Recht vor, Änderungen vorzunehmen oder die Fahrt gegebenenfalls abzusagen. Wir werden jedoch stets bemüht sein, alternative Lernmöglichkeiten zu finden, um den Unterrichtsinhalt weiterhin zu unterstützen.

#### **3.2 Schulung der Medienkompetenz**

Eine Schulung der Medienkompetenz im Fach Latein bietet den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Grundlage, um sich Schritt für Schritt in der digitalen Welt zurechtzufinden und deren Werkzeuge gezielt einzusetzen. Zu Beginn lernen sie die grundlegende Bedienung und Anwendung digitaler Ressourcen kennen. Hierzu gehört das sichere Navigieren durch einfache Übersetzungshilfen sowie der Umgang mit multimedialen Inhalten, die die antike Welt anschaulich und lebendig vermitteln.

Mit fortschreitendem Lateinunterricht wird der Einsatz digitaler Medien differenzierter. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Gespür für die sinnvolle Auswahl und kritische Bewertung von Quellen und lernen, wie sie digitale Werkzeuge nutzen, um die

Übersetzungsarbeit zu unterstützen. Sie erweitern ihr Verständnis, indem sie zunehmend eigenständig entscheiden, welche Hilfsmittel sie in ihrem Lernprozess einsetzen möchten. Durch kollaborative digitale Plattformen wird zudem die Kommunikation und Kooperation innerhalb der Lerngruppe gestärkt.

Im weiteren Verlauf wird die Medienkompetenz im Fach Latein intensiviert: Die Lernenden setzen digitale Medien nicht nur zur Informationsbeschaffung ein, sondern nutzen sie kreativ zur Produktion und Präsentation. Projekte wie die multimediale Darstellung antiker Szenen, Übersetzungen oder die Erstellung eigener Videoinhalte ermöglichen es, historische und grammatische Themen lebendig und anschaulich zu gestalten und ihre Ergebnisse verständlich aufzubereiten. Für die Stufen 7 und 8 stehen dafür iPad-Koffer zu Verfügung. Das iPad-Nutzungskonzept ab Stufe 9 ist unten weiter ausdifferenziert.

Die digitale Reflexion spielt schließlich eine immer wichtigere Rolle: Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigene Mediennutzung kritisch zu hinterfragen und sich mit modernen Darstellungen der Antike in digitalen Medien auseinanderzusetzen. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die Chancen und Herausforderungen digitaler Werkzeuge, was ihnen den Weg zu einem selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien ebnet.

### **3.2.1 iPad-Nutzungskonzept**

Die Nutzung von iPads im Lateinunterricht am SJG eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern neue Lernwege und macht das Fach interaktiver, spannender und praxisnaher. Unter Einbezug des Medienkompetenzrahmens NRW und des international etablierten SAMR-Modells arbeiten wir gezielt daran, die Medienkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler umfassend zu fördern – von der sicheren Bedienung digitaler Werkzeuge bis hin zur kritischen Reflexion über die Rolle der Medien und deren Nutzung im Alltag. Das SAMR-Modell (Substitution, Augmentation, Modification, Redefinition) verdeutlicht dabei, wie die iPad-Nutzung den Unterricht im Fach Latein bereichern kann: Während in der Substitutions- und Augmentationsphase etwa Wörterbücher und Übersetzungen einfach digital zur Verfügung stehen, können die Phasen der Modification und Redefinition neue Aufgabenformate ermöglichen, wie das kreative Erstellen multimedialer Präsentationen und die Visualisierung von historischen Szenen (Produzieren und Präsentieren).

## **1. Bedienen und Anwenden**

Digitale Latein-Lexika und Wörterbücher

- Apps und Online-Ressourcen werden vorgestellt. Während der Lehrbucharbeit benutzen wir das Programm „Hermeneus“ von Buchner zur Erleichterung der Übersetzungsarbeit. „In den digitalen Texten sind alle Angaben der Buchseite enthalten. Darüber hinaus ermöglichen viele weitere Hilfestellungen in den Texten eine optimale Binnendifferenzierung: Die Schülerinnen und Schüler können selbst und individuell entscheiden, welche Hilfe sie an welcher Stelle hinzuziehen möchten.“ (Buchner)

Komplexe Strukturen vereinfachen

- Perspektivisch können komplexe Themen wie z. B. Metrik über Onlineangebote wie hexameter.co oder pedecerto.eu vertieft genutzt werden, um Kontroll- und Übungsmöglichkeiten zu bieten, die analog nicht in dem Ausmaß zur Verfügung gestellt werden können.

## **2. Informieren und Recherchieren**

Lateinische Quellen und Sekundärliteratur finden

- Die Schülerinnen und Schüler recherchieren eigenständig Übersetzungen. Dabei wird ein kritisches Bewusstsein für die Vielfalt an verfügbaren Materialien geschult, z.B. die Unterschiede zwischen wissenschaftlich fundierten und weniger fundierten Quellen sowie der Einbezug von KI.
- Die Schülerinnen und Schüler können mittels gezielter Recherche historische, kulturelle und gesellschaftliche Kontexte der Antike besser verstehen und vergleichen. Sie könnten Interviews mit Historikerinnen und Historikern per Video einbinden, um ihre Präsentation zu bereichern und Inhalte aus dem Buch zu ergänzen. Dies schließt die zielgerichtete und kritische Nutzung von Informationsquellen ein. Die Themenschwerpunkte der Jahrgangsstufe 9 „Auf dem Weg zum Imperium“ und „Kaiser und Katastrophen“ bieten dabei eine Vielzahl an Einbindungsmöglichkeiten, die individuell auf die Lerngruppe abgestimmt werden können.

## **3. Kommunizieren und Kooperieren**

Kollaboratives Arbeiten

- In Foren oder kooperativen Boards können Schülerinnen und Schüler Diskussionen über Textinterpretationen oder Fragen zur Grammatik führen. Dies fördert einen sicheren Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln sowie die Einhaltung von Kommunikationsregeln. Gruppenarbeiten zu den oben genannten Schwerpunkten können über kollaborative Tools (z.B. taskcards) durchgeführt werden.

## **4. Produzieren und Präsentieren**

Mediale Gestaltung klassischer Themen

- Schülerinnen und Schüler können Präsentationen zu antiken Themen mit kreativen Tools (z.B. durch Zeichnungen, Fotos, Audioaufnahmen) gestalten. In der Jahrgangsstufe 9 könnten die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel passend zur Lektion 23 im Lehrwerk Cursus ein Projekt umsetzen, bei dem sie die Staatsordnung der Römischen Republik darstellen. Mithilfe von Figuren oder Bildern erstellen sie ein Video, in dem sie die Struktur und Funktionen der verschiedenen politischen Ämter und Organe anschaulich erklären. So können historische Szenen des römischen Alltagslebens kreativ visualisiert und verständlich aufbereitet werden.

Eigene Übersetzungen als digitale Projekte

- Erstellte Übersetzungen und deren Interpretation werden in digitaler Form (als Präsentationen oder Hörbeiträge) präsentiert. So lernen die Schülerinnen und Schüler den kreativen und bewussten Umgang mit Medien zur Gestaltung und Vermittlung von Inhalten.

Vertiefende Grammatikaufgaben

- Über Tools wie learningapps.org können die Schülerinnen und Schüler selbst eigene Aufgaben für Grammatik- und Wortschatzübungen erstellen, die individuell an die eigenen Bedürfnisse sowie die der Lerngruppe angepasst werden können.

## **5. Analysieren und Reflektieren**

Reflexion der eigenen Mediennutzung

- Schülerinnen und Schüler analysieren, wie die digitale Arbeit ihre Herangehensweise an Übersetzungen beeinflusst und wie der Zugang zu digitalen Lexika ihre Textarbeit verändert.

Kritische Auseinandersetzung mit Übersetzungsangeboten

- Online finden sich auf unterschiedlichste Übersetzungsangebote. Hier lohnt sich eine kritische Betrachtung der Übersetzungen im Hinblick auf unterschiedliche bzw. fehlerhafte Übersetzungen.

Kritische Auseinandersetzung mit der Rezeption antiker Inhalte in digitalen Medien

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Darstellungen antiker Themen in modernen Medien auseinander und reflektieren, inwiefern die digitale Welt das Bild der Antike beeinflusst.

## **6. Problemlösen und Modellieren**

Wird perspektivisch in den Unterricht aufgenommen.

### **3.2.2 Heftführung iPad-Klassen**

Die Fachschaft Latein legt fest, dass in den Stufen 9 und 10 sowohl analoge als auch digitale Möglichkeiten für die Aufzeichnung und Organisation von Unterrichtsnotizen genutzt werden können. Ziel ist es, dass die Schüler und Schülerinnen eigenverantwortlich und zuverlässig ihre Mitschriften führen und strukturiert ablegen, wobei das Format – analog oder digital – individuell gewählt wird.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Die Fachschaft überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen geeignet sind, die im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele zu erreichen. Dazu dienen beispielsweise der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, die mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden können.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die Fachschaft in toto) nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil, um fachliches Wissen zu erneuern und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen kennenzulernen. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Weiterbildungen und Implementationsveranstaltungen in der Fachgruppe vorgestellt und zugänglich gemacht. Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Schülerinnen und Schülern soll deshalb Gelegenheit gegeben werden, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das OnlineAngebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de).)]

### Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt in Absprache mit der Lerngruppe. Ein Turnus wird nicht vorgegeben, jährliche Evaluation wird empfohlen.

In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des abgelaufenen Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste kann dabei als Instrument genutzt werden. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und den Zeitbedarf von Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem können wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

### Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Daher sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, damit der Bedarf für Modifikationen erkannt werden kann. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Sicherung der Qualität des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung sollte jährlich erfolgen. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, Probleme und Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen,

Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten. Die Durchführung der Beschlüsse kann so besser kontrolliert und reflektiert werden. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet.

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell, sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte, Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				